

„Schrittmaß DDR 30 - das Beste uns zum Nutzen“

(Fortsetzung von Seite 1)

Entwicklung im Bezirk lösen zu helfen. Die gute Arbeit auf dem Gebiet der Forschung, die auf Schwerpunkte der Intensivierung konzentriert wurde, und die Zusammenarbeit mit entscheidenden Betrieben unseres Bezirkes ist ebenso anzuerkennen wie die Arbeit, die auf dem Gebiet der Weiterbildung von Wirtschaftsfunktionären und auch in solchen Formen wie den internationalen Hochschulfunktionären für Germanistik geleistet wird. Mit den Kursen trägt die Hochschule nicht nur dazu bei, ausländische Bürger beim Erlernen der deutschen Sprache zu unterstützen, mit diesen Lehrgängen werden den Teilnehmern auch gleichzeitig wichtige Kenntnisse über das Leben in unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik vermittelt.

„Ich habe den Auftrag“, setzte Genosse Bemann seine Ausführungen fort, „im Namen der Bezirksleitung unserer Partei allen Hochschulleitern, allen Kommunisten, parteilosen Kollegen und nicht zuletzt den Mitgliedern der befreundeten Parteien zu danken, die als Volkvertreter in der URANIA, in der KDT, im Kulturbund, in der Gesellschaft für DSP, in verantwortungsvollen Funktionen in der Stadt und auch auf Bezirksebene tätig sind, unseren Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus und der Sektion Wirtschaftswissenschaften, die in vielen Veranstaltungen auftreten und in Arbeitsgruppen der Partei auch im Territorium wirken. All das geht mit zur Erfolgsgleichung, die im Referat der Parteileitung der Hochschule dargelegt wurde.“

Bei allen Beratungen, die wir zu Fragen der Arbeit der Technischen Hochschule in der Bezirksleitung durchführen, haben die Probleme der Forschung einen hohen Stellenwert. Das kann nicht anders sein bei der großen Bedeutung von Wissenschaft und Technik. Aber die wichtigste Frage ist und bleibt für uns als Partei immer und immer wieder, daß wir die Hochschule in erster Linie an der Qualität der Ausbildung und Erziehung messen. Welche Qualität hat der Absolvent, wenn er die Hochschule verläßt, wie ist sein Fachwissen, wie engagiert er sich für die Probleme der Intensivierung, wie fest er steht zur Politik der DDR? Auch hier können wir sagen, die Angehörigen der Technischen Hochschule haben viel erreicht, sie haben viel Begeisterung geschaffen. Aber bei allem bleibt eben auch die Tatsache, daß sie mit vielen guten Beispielen, auch mit Neuem, was hier an der Technischen Hochschule erstmals entwickelt worden ist, ungenügend in die Breite kommen.

Das betrifft auch Probleme des wissenschaftlich-produktiven Studiums, wo es eine ungerechtfertigte Differenzierung zwischen den einzelnen Sektionen gibt, oder die zu hohe Zahl der vorzeitig exmatrikulierten Studenten. Die Diskussion auf der Aktivtagung hat gezeigt, daß das kein statistisches Problem ist, sondern Ausdruck bestimmter Unzulänglichkeiten in der Ausbildung und natürlich auch Ausdruck ungenügender Einstellung zum Studium bei einer ganzen Reihe von Studenten. Es betrifft sowohl Probleme, die in den Parteigruppen des Lehrkörpers zu diskutieren sind, als auch Probleme, die unsere Genossen Studenten in ihren FDJ-Kollektiven ausstreiten müssen.

Das Sekretariat der Bezirksleitung unserer Partei hat grundsätzlich zur Entwicklung der Technischen Hochschule bis 1980 und darüber hinaus Stellung genommen. Es ist eine beachtliche politische Bilanz, wenn man bedenkt, daß 1933 zur Gründung der Hochschule ganze 200 Studenten immatrikuliert wurden, zehn Professoren und Dozenten tätig waren. Heute studieren hier 6000 Studenten und 79 Professoren sowie 107 Dozenten lehren und forschen. Diese Entwicklung ist nicht konfliktlos vorangeschritten. Hohe Anforderungen sind an viele gestellt worden, sich zu qualifizieren, so daß sie heute die Sektionen und Wissenschaftsbereiche leiten können. Diese Zahlen charakterisieren nur einen kleinen Teil der Probleme, die gelöst werden mußten.

Die Zielstellung für die weitere Arbeit besteht darin, die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt für die gegenwärtigen und künftigen Aufgaben voll funktionsfähig zu machen und weiter auszubauen. Natürlich stehen dabei strukturelle Fragen, Investitionen im Rahmen der ökonomischen Möglichkeiten, die die nächsten Jahre und Fünfjahrespläne bieten werden. Aber das A und O ist und bleibt die Erhöhung der Qualität der Ausbildung und Erziehung, der Weiterbildung und der Forschung. Über die weitere Entwicklung der Hochschule zu sprechen, stellt in allererster Linie Qualitätsansprüche.“

Im weiteren beschäftigte sich Genosse Bemann ausführlich mit einigen wichtigen inhaltlichen Proble-

men der politischen Massenarbeit, gab er Antwort auf eine Reihe von Fragen zu aktuellen politischen Ereignissen und Erscheinungen. Im Zusammenhang mit Bemerkungen zur gegenwärtig besonders spürbaren Verärgerung der ideologischen Divergenz seitens der imperialistischen Gegner führte Genosse Bemann unter anderem aus: „Wer die Entwicklung unserer Republik von Anfang an bewußt miterlebt hat, wird mir recht geben, daß wir eigentlich überhaupt nichts im Interesse der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes haben tun können, ohne sofort unter dem verleumderischen Trommelwirbel der imperialistischen Massenmedien zu stehen. Als wir 1948 die Kriegsverbrecher entnazten, da wollte man uns einreden, daß das die größte Dummheit wäre, die wir machen könnten, daß die Arbeiter nicht fähig wären, die Betriebe zu leiten. Oder was gab es für Diskussionen, als Adolf Hennecke die erste Aktivistenliste führte? Er bekam eine Grubenlampe ins Kreuz von Leuten, die vom RIAS beeinflusst waren. Daß Hennecke wirklich eine große Pioniertat vollbrachte, das hat sich dann erst nach und nach durch die Entwicklung auch bei den Leuten geklärt, die damals noch nicht politisch denken konnten oder stark vom Gegner beeinflusst waren. Wie war es, als wir FDJler zur Gründung der DDR in Berlin waren? Da konnten die westlichen Massenmedien das Wort DDR nicht aussprechen, und unsere Regierung hatte ihren Sitz nicht etwa in Berlin, sondern gezwungenermaßen in Pankow. Und 1962, die Gründung der ersten LPG, das war angeblich der Ruin der Landwirtschaft. Heute haben wir eine landwirtschaftliche Produktion und kluge Bauern wie nie zuvor. Diese Beispiele kann man bis in die Gegenwart weiterführen. Auch in Zukunft wird sich der Gegner mit Sicherheit immer wieder neue Verleumdungen gegen uns einfallen lassen. Aber auch das wird ihm nichts nützen.“

Wir müssen, besonders wenn wir mit jungen Genossen, mit FDJlern sprechen, jedem bewußt machen, daß sich die Entwicklung der DDR im scharften Klassenkampf gegen den Imperialismus vollzieht und nur denkbar war unter Führung der Partei, möglich wurde durch die Schöpferkraft der Werktätigen und die solidarische Hilfe der Sowjetunion, der anderen sozialistischen Staaten sowie der Kommunisten und der demokratischen Kräfte in den verschiedensten Ländern der Welt.



Während eines Pausengesprächs, das die Genossen Heinz Bemann (2. von links) und Siegfried Weinhardt (1. von rechts) mit Genossinnen und Genossen unserer Parteiorganisation führten.

Es ist unsere Aufgabe, das Niveau der politischen Arbeit immer weiter zu erhöhen, und das, was in vielen Parteigruppen bereits begonnen wurde, in den Mitgliederversammlungen zu bestimmten politischen Fragen zu argumentieren, sich mit Argumenten auseinanderzusetzen, verstärkt weiter zu entwickeln.

Es wird auch in der vor uns liegenden Zeit notwendig sein, einzuschätzen, was diskutiert wird, wie wir dazu argumentieren und was wir in die Diskussion hineinbringen.

Ideologische Arbeit ist in erster Linie eine offensive Arbeit, d. h., daß wir als Kommunisten das zur Diskussion stellen, was uns voranführt. Es ist erforderlich, die Parteibeschlüsse immer tiefergründiger zu erfassen, die eigene Verantwortung zu erkennen und Schritt für Schritt, so wie die Lösung sagt „Im Schrittmaß DDR 30 - das Beste uns zum Nutzen“, die Arbeit zu organisieren. Dabei wünsche ich allen Angehörigen der Technischen Hochschule viel Erfolg.“

Zu den Aufgaben bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitags der SED in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der DDR

Aus dem Referat des Sekretärs der Parteileitung, Gen. Dr. Hermann Nawroth, auf der Parteivortragung am 1. 2. 1978

In seinem Referat beschäftigte sich Genosse Dr. Nawroth mit den Aufgaben der Parteiorganisation bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitags der SED in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der Gründung der DDR. Als solide Grundlage für die weitere Arbeit hob er zu Beginn seiner Ausführungen die vielen guten Ergebnisse und Erfahrungen der Oktoberinitiative besonders hervor. Sie konnten erreicht werden, weil durch zielstrebige politisch-ideologische Arbeit klassenbewußte Positionen und Haltungen der Hochschulangehörigen weiter ausgebaut wurden. Sie entstanden im Kampf um die Realisierung konkreter, abrechenbarer, anspruchsvoller Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb und im Rahmen des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“, die gleichzeitig dazu führten, daß die Kollektive politisch gewachsen sind.

Genosse Dr. Nawroth sprach allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten unserer Hochschule den herzlichsten Dank der Parteileitung für die erreichten Leistungen aus. Stellvertretend für viele nannte er besonders das Wissenschaftlerkollektiv aus der Sektion Trol, das hervorragende Ergebnisse im „Forschungskomplex „Bausteinprojektion“ erzielte, das sich erfolgreich bemüht, das fortgeschrittene internationale Niveau in der Forschung mitzubestimmen, in dem eine schöpferische, kritische Atmosphäre herrscht und zielstrebig an der Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse gearbeitet, der Nachwuchs kontinuierlich gefördert und entwickelt wird;

die FDJ-Gruppe 74/15 (FPM), die den Ehrenpreis „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und den Ehrennamen „Kollektiv der DSP“ trägt, in der gute Ergebnisse dank ständigen Ringen um klare politische Motivierung aller Aufgaben erreicht wurden, wo eine hohe Wirksamkeit der Genossen in der Gruppe spürbar ist, eine offene, kritische und kameradschaftliche Atmosphäre herrscht, und beständig gute Leistungen erreicht werden, in der es gute Erfolge in der Patenschaft über die Vorbereitung auf die Seminare im marxistisch-len-

Größe der Veränderungen, die mit der Gründung unseres Staates der Arbeiter und Bauern seit 1949 erreicht wurden. Deshalb wollen wir in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der DDR solche Grundfragen in den Mittelpunkt unserer politisch-ideologischen Arbeit stellen.

Erstens ist es notwendig, das Verständnis für die Entwicklung der sozialistischen Revolution in der DDR, ihre Perspektiven und die sich daraus ergebenden Anforderungen zu vertiefen.

In diesem Zusammenhang steht für unsere ideologische Arbeit weiterhin die Aufgabe, die Erkenntnis ständig vertiefen zu helfen, daß Wissenschaft und Bildung immer größere Bedeutung für die weitere Ausgestaltung unserer Gesellschaft haben, daß die Verantwortung der Universitäten und Hochschulen wächst, daß das hohe Anforderungen an die Effektivität und Qualität der wissenschaftlichen Arbeit in der ganzen Breite stellt. Entscheidender Maßstab für unsere Parteiarbeit ist, daß die Planaufgaben in allen Kollektiven als Aufgaben verstanden werden, bei deren Lösung man sich voll engagieren und kämpfen muß, und wo ständig neue Reserven erschlossen werden müssen. Daß immer mehr Genossen und Parteikollektive so wirken, beweisen die vielen anspruchsvollen Verpflichtungen im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR und im „FDJ-Auftrag DDR 30“. Wir überschauen dabei aber nicht, daß eine solche schöpferische Atmosphäre nicht in all unseren Kollektiven herrscht.

Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft steht in enger Wechselwirkung mit der Friedensstrategie des Sozialismus. Deswegen ist es zweitens notwendig, die klassenmäßige Beurteilung aller im Zusammenhang mit dem Kampf um die Sicherung des Friedens stehenden Erscheinungen weiter auszugründen.

Aufgabe unserer ideologischen Arbeit ist es, die Erkenntnis zu vertiefen, daß Sozialismus und Frieden eine Einheit waren, sind und bleiben und die Sowjetunion in diesem Kampf die Hauptkraft ist und die Hauptrolle trägt.

Ausgehend von der Feststellung, daß unsere wichtigste Aufgabe an der Hochschule, die kommunistische Erziehung und Ausbildung der Studenten zu hochqualifizierten klassenbewußten Kadern entscheidend von der Fähigkeit des Lehrkörpers abhängt, die Studienpläne und Lehrprogramme konsequent und schöpferisch zu realisieren und bei der Lösung aller Aufgaben eng mit den FDJ-Organisationen zusammenzuwirken, widmete er der Vorbereitung der Konferenz der FDJ-Studenten der DDR große Aufmerksamkeit.

Diese Konferenz wird Erfahrungen in der kommunistischen Erziehung, die seit dem IX. Parteitag der SED gesammelt wurden, verallgemeinern, wird sich mit der Verantwortung der FDJ für die Erziehung klassenbewußter hochqualifizierter Absolventen befassen.

In Vorbereitung dieser Konferenz geht es uns um eine zielstrebige politische Massenarbeit bis in jede FDJ-Gruppe, Parteiorganisation und Lehrkräfte haben dabei gemeinsam mit der FDJ eine große Verantwortung. Wie wir eine höhere Qualität in der kommunistischen Erziehung erreichen und wo es Reserven gibt, steht dabei im Vordergrund der Diskussion.

Die Fortführung der sozialistischen Revolution in der DDR erfordert von jedem Studenten revolutionäres Bekenntnis und revolutionäre Tat, schöpferisches verantwortungsbewusstes, diszipliniertes Studium. Die Tätigkeit jedes FDJ-Kollektivs muß stets auf die Festigung des Klassenstandpunktes, auf die bewußte Tat jedes Studenten für den Sozialismus gerichtet sein.

Jeder Student trägt selbst hohe Verantwortung für sein Studium, und das Studium soll Freude bereiten. Das ist auch der Sinn der Diskussion „Kann jeder Studientag ein Festtag sein?“. Diese Diskussion muß in Vorbereitung der Konferenz auch bei uns wesentliche breitere in Gang gebracht werden. Es geht uns dabei um schöpferische Gedanken des Studenten, wie er sich selbst sieht, seine Verantwortung und sein Verhältnis zum Lehrkörper. Es soll deutlich werden, wie hohe Leistungen in der gesellschaftlichen und fachlichen Arbeit erreicht werden.

Wir dürfen die Diskussion um das Schöpferium auch nicht nur auf das Studium beziehen. Es muß die ganze Persönlichkeit des Studenten erfassen und sein Verhältnis zum Lehrkörper. Schöpferium setzt Bewußtheit, Aktivität und Wissen voraus.

Größere Anstrengungen erfordert der Kampf um die Erfüllung der Zu-

der Kraft der internationalen Solidarität und insbesondere der Hilfe und Unterstützung durch die Länder der sozialistischen Gemeinschaft, besonders der UdSSR.

Entstehung und Entwicklung unserer Republik sind aber auch gemeinsames Ergebnis und Krönung des jahrhundertelangen Kampfes der fortschrittlichen Kräfte. Unsere Republik ist Heimstatt des Erbes aller Progressiven und Humanisten in der deutschen Geschichte.

Die Bedingungen, unter denen wir voranschreiten, erfordern, daß wir viertens die Auseinandersetzung mit dem Imperialismus und seiner Ideologie weiter verstärken. Dabei geht es uns nicht nur um Kenntnisse, sondern vor allem um parteiliche Haltungen. Wir werden es immer mit Auswirkungen der ideologischen Divergenz zu tun haben. Dem müssen wir offensiv entgegenzutreten.

Niveau und Wirksamkeit unserer politischen Massenarbeit werden entscheidend davon bestimmt, daß alle Genossen zur offensiven und vorbildlichen Verwirklichung unserer Politik, zur konsequenten Auseinandersetzung mit der Politik und Ideologie erzogen und befähigt werden.

Noch größere Anstrengungen sind erforderlich, das Parteilieben in allen Parteigruppen und APO so zu gestalten, daß die Kampfbereitschaft und Kampffähigkeit jedes Genossen den höheren Anforderungen unserer Entwicklung und unseres Kampfes entsprechend ständig weiter erhöht wird. Alle Kommunisten müssen stärker darauf Einfluß nehmen, daß in allen FDJ-Gruppen, in allen Gewerkschaftsgruppen eine politisch überzeugende, parteiliche Atmosphäre herrscht, in der man über alle Fragen offen redet, um hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb kämpft und die Ergebnisse der Arbeit kritisch wertet.

Genosse Dr. Nawroth ging dann ausführlich auf Probleme der weiteren Erhöhung des Niveaus der kommunistischen Erziehung und der Ausbildung ein.

Ausgehend von der Feststellung, daß unsere wichtigste Aufgabe an der Hochschule, die kommunistische Erziehung und Ausbildung der Studenten zu hochqualifizierten klassenbewußten Kadern entscheidend von der Fähigkeit des Lehrkörpers abhängt, die Studienpläne und Lehrprogramme konsequent und schöpferisch zu realisieren und bei der Lösung aller Aufgaben eng mit den FDJ-Organisationen zusammenzuwirken, widmete er der Vorbereitung der Konferenz der FDJ-Studenten der DDR große Aufmerksamkeit.

Diese Konferenz wird Erfahrungen in der kommunistischen Erziehung, die seit dem IX. Parteitag der SED gesammelt wurden, verallgemeinern, wird sich mit der Verantwortung der FDJ für die Erziehung klassenbewußter hochqualifizierter Absolventen befassen.

In Vorbereitung dieser Konferenz geht es uns um eine zielstrebige politische Massenarbeit bis in jede FDJ-Gruppe, Parteiorganisation und Lehrkräfte haben dabei gemeinsam mit der FDJ eine große Verantwortung. Wie wir eine höhere Qualität in der kommunistischen Erziehung erreichen und wo es Reserven gibt, steht dabei im Vordergrund der Diskussion.

Die Fortführung der sozialistischen Revolution in der DDR erfordert von jedem Studenten revolutionäres Bekenntnis und revolutionäre Tat, schöpferisches verantwortungsbewusstes, diszipliniertes Studium. Die Tätigkeit jedes FDJ-Kollektivs muß stets auf die Festigung des Klassenstandpunktes, auf die bewußte Tat jedes Studenten für den Sozialismus gerichtet sein.

Jeder Student trägt selbst hohe Verantwortung für sein Studium, und das Studium soll Freude bereiten. Das ist auch der Sinn der Diskussion „Kann jeder Studientag ein Festtag sein?“. Diese Diskussion muß in Vorbereitung der Konferenz auch bei uns wesentliche breitere in Gang gebracht werden. Es geht uns dabei um schöpferische Gedanken des Studenten, wie er sich selbst sieht, seine Verantwortung und sein Verhältnis zum Lehrkörper. Es soll deutlich werden, wie hohe Leistungen in der gesellschaftlichen und fachlichen Arbeit erreicht werden.

Wir dürfen die Diskussion um das Schöpferium auch nicht nur auf das Studium beziehen. Es muß die ganze Persönlichkeit des Studenten erfassen und sein Verhältnis zum Lehrkörper. Schöpferium setzt Bewußtheit, Aktivität und Wissen voraus.

Größere Anstrengungen erfordert der Kampf um die Erfüllung der Zu-

lassungspläne. Die Bemühungen um die Verbesserung der Studierwerbung in den Oberschulen müssen weiter verstärkt werden, besonders auch unter Einbeziehung von Studenten und Absolventen unserer Hochschule. Konsequenter muß auch auf die Einhaltung der vertraglichen Vereinbarungen mit den Praxispartnern zur Delegation zum Studium an unsere Hochschule gedrungen werden.

Ernsthaft gilt es, gegen die in einigen Sektionen unverträglich hohe Zahl von vorzeitigen Exmatrikulationen zu kämpfen.

Es gilt, darum zu kämpfen, daß jeder Student sein Bestes gibt und mit bestmöglichen Ergebnissen das Studium beendet.

Eine ehrenvolle Verpflichtung für die gesamte Parteiorganisation ist es zu sichern, daß die FDJ-Studentenbrigaden gründlich vorbereitet werden. Schwerpunkt ist dabei die konsequente Erfüllung der Aufgaben im Rahmen der „FDJ-Initiative Berlin“, insbesondere die Gewinnung der Teilnehmer für den Einsatz im August.

Im weiteren behandelte Genosse Dr. Nawroth Probleme der Forschung.

Das Verantwortungsbewußtsein der Wissenschaftler, die Planaufgaben in der Forschung termingerecht zu erfüllen, ist weiter gewachsen. Ein Teil der Planaufgaben wurde vorfristig abgerechnet. Die Parteikollektive müssen jetzt darauf achten, daß im Zusammenhang mit der Analyse der Forschungsergebnisse des Jahres 1977 vor allem Qualität und Niveau der Forschungsergebnisse kritisch gewertet werden, beste Erfahrungen im Kampf um die Erfüllung der Forschungsaufgaben verallgemeinert und die Ursachen für Mängel und Zurückbleiben in der Forschungsarbeit aufgedeckt und Maßnahmen zu ihrer Überwindung eingeleitet werden. Dabei dürfen wir nicht übersehen, daß noch nicht in allen Kollektiven die notwendigen hohen Maßstäbe an die Forschungsarbeit gestellt werden, um Leistungen entgegen der den fortgeschrittenen internationalen Stand mitbestimmen und auf langfristige gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Zielstellungen orientiert sind. Der ganze Prozeß zur Erreichung von Spitzenleistungen muß von den verantwortlichen Wissenschaftlern und Lehrern zielstrebig, konsequenter und realistischer geleitet und geplant werden.

Die Beschlüsse der Parteiführung fordern mit Nachdruck die weitere Erhöhung des Niveaus der gesamten technologischen Arbeit. Dabei geht es nicht um Technologie selbst, sondern um die konsequente Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Beim Umsetzen der Wissenschaft in praktische Wirksamkeit spielt die Technologie die entscheidende Rolle. Das unterstreicht die große und wachsende Bedeutung der Arbeit auf diesem Gebiet. In der politisch-ideologischen Arbeit ist die Erkenntnis weiter zu festigen, daß die Technologie nicht nur eine Sache der Technologen, sondern Anliegen aller Wissenschaften ist. Es ist notwendig, das Niveau und die Wirksamkeit der Ausbildung von Technologen und deren Einsatz in der Praxis entscheidend zu verbessern. Wir erwarten, daß alle Parteikollektive die Vorbereitung der von der SED-Bezirksleitung festgelegten Maßnahmen zur Verstärkung der technologischen Arbeit aktiv unterstützen.

Zum Abschluß seiner Ausführungen zu Fragen der wissenschaftlichen Arbeit beschäftigte sich Genosse Dr. Nawroth mit der Herausforderung eines qualifizierten und politisch gefestigten wissenschaftlichen Nachwuchses. Es gibt wesentlich stärkere Bemühungen, die wissenschaftlichen Gradierungen in der erforderlichen Zeit abzuschließen, aber auch noch ernste Probleme. Wir meinen die völlig ungenügende Einhaltung der Verteidigungsfristen. Hier gilt es, schnell gründliche Veränderungen herbeizuführen, ohne Abstriche an der Qualität der Promotion zuzulassen.

Nicht wenige Erfolge gibt es bei der Wahrnehmung der Verantwortung der uns anvertrauten Grundmittel, bei der Nutzung hochwertiger Geräte und Ausrüstungen, bei der Durchsetzung des konsequenten Sparprinzips, bei der Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen vor allem durch die Erhöhung von Eigenleistungen und bei der Durchsetzung von Ordnung und Sicherheit. Trotzdem hat all das Gültigkeit für die Arbeit auf diesem Gebiet, was in der Konzeption der Parteiorganisation enthalten ist.